

Grenzland

Reichsfernwandertag
1936
(Cunewalde - Czorneboh)

Oberlausitzer
Heimatzeitung

Oberlausitz

Monatszeitschrift für Heimatforschung, Heimatpflege u. Verkehrsverbund
Mittellungsblatt des Verbandes „Lusatia“ e. V., der Humboldt-, Heimat- und
Gebirgsvereine der Oberlausitz, sowie auch der Gesellschaft für Lausitzer Schrifttum

Jeder unberechtigte Nachdruck aus „Grenzland Oberlausitz“ wird strafrechtlich verfolgt. — Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst Anspruch auf Rücksendung nicht besteht. — Schriftleitung und Geschäftsstelle ist Reichenau, Ca., Fernsprecher: Reichenau 300. — Erfüllungsort und Gerichtsstand für Bezahler u. Inserenten ist Reichenau. — Postscheckkonto: Leipzig Nr. 27 534. — Bankverbindung: Gewerbebank u. Girokasse Reichenau 1005
Bezugspreis: Vierteljährlich 75 Pf. — Für die dem „Lusatia“-Verband angeschlossenen Vereinsmitglieder stellt sich der vierteljährliche Bezugspreis auf nur 35 Pfg. — Anzeigenpreis für die Millimeterhöhe und 46 mm Breite 7 Pfg. — Zur Zeit ist Preisliste 1 gültig.

Nummer 5

16. Mai 1936

17. Jahrgang

Aufbruch!

„Wohlauf, ihr Wandersleute,
zum Wandern kommt die Zeit!“

Der Frühling zieht ins Land, die Heimat schmückt sich mit neuem Grün, die Luft ist voller Jubel und das arme Menschenherz kann es kaum fassen das große Wunder der Auferstehung. Jeden freien Augenblick möchten wir draußen verbringen, möchten uns verbunden fühlen mit der großen Allmutter Erde. Der wonnige Duft des frischgrünen Laubwaldes erfüllt unsere Lungen, und wo der Bauer die Scholle pflügt, da spüren wir den Erdgeruch der Heimat.

Und ist der Sonntag da, da leidet es uns nicht daheim in den Stuben. Durch Feld und Wiese, durch Busch und Wald wollen wir streifen, auf den Höhen und Bergen wollen wir sein, in der stillen Heide suchen wir Zuflucht und am Rande irgend eines Teiches im einsamen Kieferntal sinnen wir den großen Wundern der Natur nach. Wandern wollen wir, und Wanderer wollen wir sein, deutsche Wanderer! Heimat und Vaterland bieten uns eine verschwenderische Fülle herrlicher Wanderziele, aber sie wollen erwandert sein! Wandern heißt leben! Hineinleben in die Seele der Heimat. Werden und Vergehen der Landschaft verstehen wir beim Wandern. Das Blümlein am Wege, der Vogelruf im Walde, sie entgehen nicht unserer Aufmerksamkeit, sie sind uns ein untrennbarer Bestandteil der Heimat. Und wenn wir aus dem frischen Grün des Frühling hinein in den satten Sommer, und durch den bunten Herbst in den stillen Winter gegangen sind, wenn ein ganzes Wanderjahr wir rückschauend überblicken, dann fühlen wir den Reichtum in uns, dann wissen wir, daß wir einen Schatz in uns tragen, der uns köstlicher ist als Gold und Edelstein! Fragt die Alten unter uns! Sie werden es Euch bestätigen, daß Erinnerungen an frohe Wandertage die Augen hell und die Seele froh machen.

Darum laßt uns mit Freuden den Wunsch und Auftrag unseres Reichsverbandes erfüllen: Mehr Wandern! Gebirgsvereinsarbeit und Pflege des rechten deutschen Wanderns werden uns für die Zukunft zur Pflicht gemacht. Daraus ergibt sich aber nicht nur eine dauernde, sich stets erneuende Verbundenheit mit dem Boden und der Natur der Heimat. Wir selbst rücken näher zusammen, wir werden zur Kameradschaft, die gemeinsam einem großen Ziele zustrebt. Sage nicht, lieber Wanderfreund, daß du am liebsten allein deine stillen Wege gehst! Komm zu uns, gehe mit den andern, laß sie teilnehmen an deiner Freude, gib von deinem Wissen und nimm gern das dankbar hin, was Heimatfreunde vor dir bereits erforschten und erfannen.

Und darum gehört ein jeder, der ein wahrer Wanderer sein will, in unsere Reihen. Jetzt ist es Zeit zum Werben. Es dürfte nicht zu schwer sein. Dem Lausitzer liegt eine besondere Wanderfröhlichkeit im Herzen, und den Fremden, der bei uns seßhaft wird, packt bald unsere Landschaft mit solcher Gewalt, daß er durch seine Sonntagswanderungen sie als zweite Heimat lieben lernt.

So wollen wir werden eine Gemeinschaft, ein Bund wandernder Menschen! Und wenn sich unsere Wanderpfade kreuzen, dann wollen wir nicht als Fremde aneinander vorübergehen, dann soll von hüben und drüben der deutsche Wandergruß erklingen.

Rüstet zum Wandern, damit der Sommer des Jahres 1936 ein richtiger Wandersommer werde! Fanget an und kommt in hellen Haufen zur Himmelfahrts-Sternwanderung nach dem Czorneboh und nach Cunewalde!

Mit deutschem Wandergruß „Frisch auf!“ und „Heil Hitler!“

Paul Jänichen, 3. St. stellv. Verbandsführer.